Vor zwei Tagen hat Dr. med. Max Giger das Präsidium des SIWF an unseren Kollegen Werner Bauer abgetreten – ein fast schon historisches Ereignis für diese zentrale Institution der schweizerischen Ärzteschaft!
Vor allem im Rahmen der Berichterstattung über die Ärztekammer werden wir Gelegenheit haben, gebührend auf die aussergewöhnliche Laufbahn von Max Giger einzugehen.
Heute geht es vor allem darum, Werner Bauer ganz herzlich willkommen zu heissen, ihm für seine künftige Arbeit viel Erfolg zu wünschen … und ihn natürlich zu Wort kommen zu lassen: Besten Dank für den nachstehenden Text, in dem er einen ersten Einblick in seine ebenso vielversprechenden wie realitätsnahen Absichten gibt.
Der Zentralvorstand und sein Präsident freuen sich sehr auf die kommende Zusammenarbeit und wünschen dir, lieber Werner, alles Gute – für dich selbst, für die FMH und für die Ärzteschaft unseres Landes!

Dr. med. Jacques de Haller, Präsident der FMH

Das SIWF – Drehscheibe und Schnittstelle ärztlicher Bildung

Ich habe mich in den letzten Wochen sehr darauf gefreut und nun ist es so weit: Ab Juni werde ich meine Arbeit als Präsident des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF aufnehmen.

Ärzte, Patienten und die Partner im Gesundheitswesen wissen natürlich, wie essentiell Aus-, Weiter- und Fortbildung für die berufliche Kompetenz sind.

An eindrückliche ärztliche Lehrerpersönlichkeiten erinnern wir uns das ganze Leben lang und diese Erinnerung wird begleitet von fachlichen Engrammen, die wir nicht mehr vergessen. Wir mögen gelegentlich am Registrieren von Credit-Stunden nicht wirklich Freude haben, die Notwendigkeit einer lebenslangen Fortbildung lässt sich aber nicht bezweifeln.

Die sinnvolle Strukturierung, Administration und Weiterentwicklung von Weiter- und Fortbildung sind immer wieder Diskussionsthemen innerhalb und auch ausserhalb der Ärzteschaft. Sie stehen als Aufträge im Zentrum der Tätigkeit des SIWF, das in der kurzen Zeit seines Bestehens unter der Leitung von Dr. med. Max Giger schon Grundlegendes erreicht hat.

Diskussionen und Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der bestmöglichen ärztlichen Bildung gibt es, seit der Arztberuf seine ersten Strukturen bekam.

William Osler – nein, ich kann es bei der Behandlung eines so wichtigen Themas nicht lassen, ihn zu zitieren – sagte im neunzehnten Jahrhundert schon Wesentliches zum Problem von Inhalt und Erhalt der ärztlichen Kompetenz:

One cannot practise medicine alone and practise it early and late, as so many of us have to do, and hope to escape the malign influences of a routine life. The incessant concentration of thought upon one subject, however interesting, tethers a man's mind in a narrow field. The practitioner needs culture as well as learning.

We expect too much of the student and we try to teach him too much. Give him good methods and a proper point of view, and all other things will be added, as his experience grows.

If the license to practise meant the completion of his education how sad it would be for the practitioner, how distressing to his patients! More clearly than any other the physician should illustrate the truth of Plato's saying that education is a life-long process.

Für mich sind Oslers Feststellungen heute noch gleich aktuell wie damals:

- Der Arztberuf ist so komplex und kann so schwierig sein, dass eine enge, nur rein fachspezifische Bildung zu schmal ist. Ärzte müssen ein breiteres Bildungsfundament haben, das kulturelle und damit auch geisteswissenschaftliche Inhalte mit beinhaltet.
- Wir haben die gutgemeinte Tendenz, zu viel in Lernzielkataloge hineinzuschreiben. Natürlich müssen Ärztinnen und Ärzte am Ende ihrer Weiterbildung einen gut gefüllten «Kompetenzenrucksack» haben. Entscheidend sind aber die Fähigkeit und die Bereitschaft, sich der eigenen Kenntnisse und Fertigkeiten immer wieder bewusst zu werden und sie wo nötig zu ergänzen und zu aktualisieren.
- Gesetzliche Rahmenbedingungen und ein gesundes Mass an Regulierungen sind unumgänglich. Das Wort «Selbstverantwortung» sollte aber bei einem akademischen Beruf neben den Wörtern «Credits» oder «Kompetenznachweis» seinen Platz im Vokabular behalten.
- Die heutige Welt ist eine Welt des Wandels, der auch den Arztberuf erfasst. Viele Berufsbilder, Strukturen, Arbeitsbedingungen, Fachbereiche werden in zehn Jahren nicht mehr so aussehen wie heute. Diesem Wandel müssen Aus-, Weiter- und Fortbildung genauso Rechnung tragen wie der Sicherstellung der Kernkompetenzen, von denen viele konstant bleiben.

Als Organ der FMH mit wichtigen Partnern (Fachgesellschaften, Fakultäten, BAG, VSAO, um nur einige Beispiele zu nennen) und mit einem Mandat des Bundes hat das SIWF faszinierende Aufgaben und eine zentrale Schnittstellenfunktion. Zusammen mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werde ich alles daran setzen, sie vom unumgänglichen administrativen Bereich bis hin zur vorausschauenden Weiterentwicklung der verschiedenen Sektoren ärztlicher Bildung so gut als möglich zu erfüllen.

Dr. med. Werner Bauer, Präsident des Schweizerischen Instituts für medizinische Weiter- und Fortbildung